

Neuer Geschäftsführer für die Lebenshilfe

Die Gründung des ersten Lebenshilfestandortes in Maria Buch im Jahre 1979 war der Start zu einem flächendeckenden Angebot.

■ Gertrude Oblak

Mag. Johannes Müller ist der neue Geschäftsführer der „Lebenshilfe Bezirk Judenburg, Gemeinnützige GmbH“, die 145 Mitarbeiter beschäftigt. Sie sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderung ihre Fähigkeiten entfalten können. Müller folgt in dieser Funktion Franziska Winter, die 26 Jahre lang die kaufmännischen Agenden geführt und das rasante Wachstum der Lebenshilfe von Anfang an begleitet hat.

Qualität und Vielfalt

Die als „Kunden“ genannten Behinderten kommen aus den Bezirken Murau, Judenburg, Knittelfeld und Leoben und werden bei der Lebenshilfe als „ganzer Mensch“ in den Mittelpunkt gestellt. Es wird ihnen alles geboten, um ihre soziale, emotionale und psychische Entwicklung zu fördern und um nach ihren Fähigkeiten in den Werkstätten Fuß fassen zu können.

Die Kunden können sich mittlerweile zugute halten, dass man ihre Dienste gern in Anspruch nimmt. Sie gelten als zuverlässig und genau, werden aber auch wegen ihrer besonderen Höflichkeit gerne gese-

hen. In ihren Werkstätten entstehen Kunstwerke, wie etwa durch Glasveredelung, Filzen, Weben, Keramik, Tischlerarbeiten. Sie züchten Fische, reinigen Seniorenwohnhäuser und deren Außenanlagen in Zeltweg, verwöhnen die Gäste im Restaurant Arenablick, halten 42 Fohnsdorfer Müllinseln in Schuss, helfen beim Übersiedeln, übernehmen Druckarbeiten und vieles mehr.

Verein und Gesellschaft

Der Verein Lebenshilfe Judenburg hat seinen Sitz in Judenburg, St. Christophorus-Weg 15. Die Einrichtungen des Vereins wurden im Jänner 2008 in eine Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. umgewandelt, zu der alle Dienstleistungsbetriebe gehören. Die Wirtschaftsbetriebe in den Bezirken Knittelfeld, Judenburg und Murau zählen zu den Kooperationsfirmen, die Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für behinderte Menschen zur Verfügung stellen.

Anders als früher, wo nur Beschäftigungstherapie am Programm stand, bietet man heute zusätzlich ein breit gestreutes, differenziertes Beschäftigungs-, Arbeits- und Ausbildungsprogramm. Die Standorte



Das riesige Aquarium am Standort Fohnsdorf, Siemensstraße 2 a

Eppenstein und Wasendorf sind seit 2003/04 vom Wirtschaftsministerium anerkannte und zertifizierte Lehrlingsausbildungsstätten. Im Angebot stehen auch vollzeit- und teilzeitbetreutes Wohnen und Trainingswohnungen.

Die Standorte

Günter Kottek ist Standortleiter in Fohnsdorf, Siemensstraße, wo Kunst & Dienstleistung unterrichtet und gelernt wird. „Egal, ob jemand lesen oder schreiben kann, wir trachten danach, dass alle ihren Fähigkeiten gemäß in unsere Projekte eingebunden werden“, so Kottek. Seine Gruppe führt stolz durch „ihre“ Werkstätte und die Ausstellungsräume mit Kunstwerken z.B. in Tiffanytechniken, den großen Aquarien, der Filzerei und den Klassenraum, wo auch Erste Hilfe und Materialkunde auf

dem Stundenplan stehen.

Wie in den anderen Werkstätten, werden die Behinderten in der für sie abgestimmten Lehre angeleitet, z.B. in Wasendorf zum Gebäude reiniger, bei Gala-Bau Eppenstein zum Küchen- und Gärtnergehilfen. Die Werkstätte Grünhübl mit produktiver und kreativer Beschäftigungstherapie, befasst sich mit Glasveredelung und Druckerei, das Projekt Tischlerei in Fohnsdorf mit der Anlehre zu Tischlereigehilfen, der Standort Zeltweg übernimmt mobile Außendienste, eine Anlehre zum Gebäudereiniger und hat Keramik und Weberei im Programm.

Sport und Geselligkeit kommen beim Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramm nicht zu kurz. Eine mit Pokalen prall gefüllte Vitrine weist die Kunden der Lebenshilfe als Sieger aus und das sind sie nicht nur im Sport.



Der neue Geschäftsführer Johannes Müller



Die Glaskunst-Ausstellung



Standortleiter Günter Kottek mit einer Kundin



Freude am Werken in der Walkerei